



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gesetze der Westgoten

Wohlhaupter, Eugen

Weimar, 1936

IV. Titulus: De testibus et testimoniis // IV. Titel: Von Zeugen und
Zeugnissen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-69894](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-69894)

Qui mandatum fecit si mortuus fuerit, antequam causa dicatur, mandatum, quod fecerat, non valeat; et qui mandatum suscepit si, antequam causa dicatur, fuerit morte preventus, mandatum nullam habeat firmitatem. Quod si, antequam moreretur, causam dixisse dinoscitur adque per suam instantiam ad fines usque legitimos perduxisse, et tamen, quocumque casu intercedente, necdum per finita res aut exacta remansit, si ad huc forte terminum fuerit causa deducta, quo eam ille, qui per mandatum secutus est, iam ante adceleraverat, omne lucrum, quod ipse fuerat habiturus, heredibus eius a mandatoris partibus exolvatur.

9. (Chindasvindus.) Qualibus personis potentes et qualibus pauperes prosequendas actiones iniungant.

10. (Chindasvindus.) Quod liceat his, quibus commissus est fiscus, pro re fisci quibus voluerint exequendas iniungere actiones.

IV. Titulus: De testibus et testimoniis

1. (Chindasvindus.) De personis, quibus testificari non liceat.

2. Antiqua. Quod testibus sine sacramento credi non possit; et si utraque pars proferat testem, cui debeat credi; et si vera testificari neglexerit testis.

Iudex, causa finita et sacramentum secundum leges, sicut ipse ordinaverit, a testibus dato, iudicium emittat; quia testes sine sacramento testimonium peribere non possunt. Quod si ab utraque parte testimonia equaliter proferantur, discussa prius veritate verborum, quibus magis debeat credi, iudicis extimabit electio. Certe si admonitus quisquam a iudice de re, quam novit, testimonium peribere noluerit, aut si nescire se dixerit, id ipsum etiam iurare distulerit et per gratiam aut per venalitatem vera subpresserit: si nobilis fuerit, testimo-

Wenn der Vollmachtgeber vor der Verhandlung gestorben ist, so gelte die Vollmacht nicht. Und wenn der Vertreter vor der Verhandlung vom Tode ereilt wird, so soll die Vollmacht keine Geltung haben. Hat er nachweislich vor seinem Tode die Sache geführt und durch sein Betreiben bis zum gesetzlichen Ende gebracht oder auch, wenn infolge eines Zufalls zwar die Sache nicht ganz zu Ende geführt ist, aber doch bis zu dem Punkte gefördert ist, wohin sie der Vertreter schon vorher mit Beschleunigung getrieben hatte, so soll die ihm gebührende Entschädigung seinen Erben vom Vollmachtgeber ausbezahlt werden.

9. Welchen Personen die Mächtigen und welchen die Armen die Durchführung ihrer Klagen übertragen dürfen.

10. Jene, denen die Sorge für die Staatsgelder anvertraut ist, können die Klagen in Finanzsachen zur Durchführung anvertrauen, wem sie wollen.

IV. Titel: Von Zeugen und Zeugnissen

1. Von den Personen, die nicht Zeugen sein dürfen.

2. Daß man den Zeugen ohne Eid nicht glauben soll; wenn beide Parteien einen Zeugen beibringen, welchem man glauben soll; und wenn der Zeuge nicht die Wahrheit sagt.

Nach Schluß der Verhandlung und nach dem von den Zeugen den Gesetzen gemäß und dem Befehl des Richters entsprechend abgelegten Eid, erlasse der Richter sein Urteil; denn Zeugen dürfen kein Zeugnis ablegen, ohne es zu beschwören. Werden von beiden Parteien Zeugen in gleicher Weise beigebracht, so entscheidet nach Prüfung der Glaubwürdigkeit ihrer Aussagen des Richters Wahl.¹⁾ Wenn nun ein Adeliger, vom Richter hingewiesen auf eine Angelegenheit, um die er weiß, ein Zeugnis nicht ablegen will oder erklärt, nichts zu wissen, über diese Erklärung auch den Eid verweigert und aus Gunst oder infolge Bestechlich-

¹⁾ Der Richter entscheidet, ob die Zeugen der einen oder anderen Partei zum Eide zugelassen werden; Z e u m e r, N. Arch. XXIV S. 99.

nium postea in nullo iudicio dicere permittatur, nec testimonium ipsius recipiatur ulterius. Quod si, licet ingenue, minoris tamen fuerint dignitatis persone, et testimonium careant et C flagella infamati suscipiant. Quia non minor reatus est vera subprimere quam falsa confingere.

3. (Chindasvindus.) De investiganda iustitia, si aliud loquatur testis, aliud scriptura.

4. (Chindasvindus.) Servo non credendum; et qualibus regis servis debeat credi.

5. (Chindasvindus.) Ne testes per epistulam testimonium reddant; et qualiter iniungi testimonium possit.

6. (Chindasvindus.) De his, qui falsum testimonium dicunt.

7. (Chindasvindus.) De his, qui ad falsum testimonium dicendum alios provocant vel servos alienos ad libertatem impellunt.

8. (Recessvindus.) In quibus causis possint testificari servi.

9. (Chindasvindus.) De his, qui se placitorum scriptis obligant, ne pro aliorum causis veritatem dicant.

10. (Recessvindus.) De quibus annis poterunt testificare minores.

11. Antiqua emendata. Ut contra extraneos parentela et propinquitas testimonium minime dicant.

Fratres¹⁾, sorores uterini, patruum, amite, avunculi, matertere sive eorum filii, item nepos, neptis, consubrini vel amitini in iudicio adversus extraneos testimonium dicere non admittantur; nisi forsitan parentes eiusdem cognationis inter se litem habuerint.

¹⁾ Zeumer vermutet, daß dieses Gesetz bereits dem Gesetzbuch Eurichs angehört habe; R. Archiv XXIV, 107.

keit die Wahrheit verschweigt, so verliere er für alle Gerichte das Zeugnisrecht und niemals werde fürderhin mehr sein Zeugnis entgegengenommen. Wenn es sich um zwar freie, aber nicht so hochgestellte Personen handelt, sollen sie das Zeugnisrecht einbüßen, 100 Peitschenhiebe empfangen und ihre Ehre verlieren. Denn es ist keine kleinere Missethat, Wahres zu verschweigen als Falsches zu erdichten.

3. Von der Erforschung der wahren Rechtslage, wenn Zeugenaussage und Urkunde voneinander abweichen.

4. Knechten soll man nicht glauben; und welchen Königsdienern man Glauben schenken soll.

5. Die Zeugen sollen ihre Aussagen nicht schriftlich abgeben; und wie man (die) Zeugnis(pflicht anderen) überbürden kann¹⁾.

6. Von jenen, die ein falsches Zeugnis ablegen.

7. Von jenen, die andere zur Abgabe falscher Zeugenaussagen anstiften oder Knechten eines andern die Freiheit verschaffen.

8. In welchen Sachen Knechte Zeugnis ablegen dürfen.

9. Von jenen, die sich durch schriftliches Bedinge verpflichten, in Sachen Dritter nicht die Wahrheit zu sagen.

10. Von welchem Alter an Minderjährige Zeugnis ablegen können.

11. Daß Blutsfreunde und Verwandte keinesfalls Zeugnis gegen Dritte ablegen sollen.

Halbgeschwister von einer Mutter, Vatersbrüder und Vaterschwwestern, Mutterbrüder und Mutterschwwestern oder deren Kinder, ferner der Enkel, die Enkelin und Geschwisterkinder sollen bei Rechtsstreitigkeiten gegen Dritte zum Zeugnis nicht zugelassen werden, es sei denn, daß etwa Verwandte der gleichen Sippe einen Rechtsstreit miteinander führen.²⁾

¹⁾ Vgl. Zeumer, N. Arch. XXIV S. 102f.

²⁾ Zur Auslegung der Stelle Zeumer, N. Arch. XXIV S. 105 ff.